Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 5 (1861)

Heft: 2

Rubrik: Chronik der Gemeinden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit Recht die Opferfreudigkeit seiner Gemeinde hervor, die, obschon stark durch Steuern in Anspruch genommen, bei der ersten Sammlung für den Armenverein dennoch beinahe 1100 Fr. zeichnete, nachdem kurz zuvor 750 Fr. Neujahrssgaben für die Armen geflossen waren. — Auch eine Mädchensarbeitsschule trat ins Leben, die sehr zahlreich besucht wird.

In Lutenberg wurde dieses Jahr die Konfirmation, die früher auf den h. Donnerstag fiel, zum ersten Mal am Charfreitag vorgenommen. — Die Gemeindeschulkommission arbeitete bei den Rhodeschulverwaltungsräthen auf Erhöhung der Lehrergehalte hin, leider ohne den gewünschten Erfolg.

Walzenhausen wusste abermals nichts zu berichten. Auch von Reute und von Rehetobel sehlen dies Mal alle und jede Angaben.

Gais meldet die Vermehrung der Vermächtnisse zur Erstellung eines neuen Kirchhofs, ein Testat des Herrn Alts-Rathsherrn Krüsi sel. im Betrag von 9000 Fr., die endsliche Anbahnung eines neuen Schulhausbaues in Steinleuten und das Entstehen einer Privat-Arbeitsschule. Ueber den im Verichtsjahr verstorbenen ältesten Vürger dieser Gemeinde, Samuel Heim, hat das letzte Hest der Jahrbücher einen Nekrolog gebracht.

Chronif der Gemeinden. 1860.

Wir eröffnen anmit nach dem Vorgang des frühern apspenzellischen Monatsblattes eine Chronik der Gemeinden, so weit uns hiefür Materialien zu Gebote stehen, neben den Mittheilungen aus dem Gebiete der Kirche und Schule, welche letztere fortfahren werden, eine stehende Rubrik der Jahrbücher zu bilden. Wir gedenken in diese Chronik Alles

Bemerkenswerthe aufzunehmen, was sich in den einzelnen Gemeinden je im Verlauf eines Jahres zugetragen und worüber uns Mittheilungen zukommen. Stehen uns auch für dieses Heft nur aus wenigen Gemeinden Nachrichten zu Gebote, so hoffen wir doch nach und nach eine annähernd vollständige Chronik liefern zu können.

Die Redaftion.

Stein. Von der Gesammtsumme der Vermächtnisse, bestehend in 225 Fr., sielen 105 Fr. in den Armen= und 120 Fr. in den Waisensond. Die neue, 1858 beschlossene Straße vom Dorf dis ins Gmündertobel wurde schon 1859 vollendet und sichert der Gemeinde eine leichtere Rommuni= kation mit dem Mittelland und mit St. Gallen. Die Kor=rektion der Straße nach Hundweil wird nicht lange auf sich warten lassen, so das Stein aus seiner disherigen Unnah=barkeit allmählich heraustritt. Dem kleinen Dorfe stehen zwei neue Häuser an der Straße nach Teusen wohl an. Noch hat diese Gemeinde kein eigenes Waisenhaus. Indessen ist ein Fond vorhanden zu späterer Gründung eines solchen, der gegenwärtig etwas über 8000 Fr. beträgt.

Waldstatt. Die Ausführung des Strakenbauplans. vom Dorfe an gegen hundweil, schreitet vorwärts, hat aber mit großen Schwierigfeiten zu fampfen, indem mächtige Steinschichten durchbrochen werden muffen. Die vollendete Straffenstrecke wird dem Lande verhältnismäßig geringe Un= terhaltungskosten verursachen, Waldstatt dagegen die für die fleine Bemeinde fast erdrückenden Erstellungsfosten noch lange Jahre schwer empfinden, nachdem unmittelbar vorher an die Strafe von Mooshalden bis an die Grenze gegen Urnafch 40,000 Fr. geopfert worden waren. Die Gemeinde zählt unter diesen Umständen auf möglichst erträgliche Anforderungen des Landes, um die noch mangelnden zeitgemäßen Anstalten fürs Innere der Gemeinde selbst treffen und die schon bestehenden mehr als bisher berücksichtigen zu können.

Wald. In der letten Woche des Monats Mai 1860 wurde in hiefiger Gemeinde das appenzellische Kantonal= ichützenfest abgehalten. Um barauf folgenden Sonntage, ben 3. Juni, vereinigten sich Rachmittags 2 Uhr in unserer Rirche die gemischten Chore der Gemeinden Trogen, Speicher, Rehetobel, Beiden und Wald zu einer gemeinschaftlichen Gefang= aufführung. Es brangte fich zu berselben eine folche Menge Buhörer hingu, dafe ber beschränkte Raum nicht die Sälfte derselben aufnehmen konnte. Ein gemischter Chor aus Wiesen= bangen, Rt. Zürich, auf einer Lustreise burch unser Land, ichloss fich an unfre Gesellschaften an und erhöhte die Feier burch seine Theilnahme. In festlichem Zuge wurde nach ber Aufführung in der Rirche die auf der Bohe stehen gebliebene Festhütte der Schüten zum geselligen Bergnügen benutt. Dort wurden die Bereine vom Ortspfarrer herzlich bewill= fommt und einige Stunden unter dem Wechsel von Rede und Gefang angenehm zugebracht. — Trot der Ungunft des Terrains ward bis Ende des Jahres der Bau der neuen Strafe vor dem Dorf durch das Grunholz so weit geforbert, dass sie dem Publikum durfte geöffnet werden. — Der gemischte Chor des Dorfbezirks, ungefähr 90-100 Mitglieder zählend, erhielt in diesem Jahre einen erfreulichen Buwachs junger, gebildeter Kräfte und ist fortwährend in erfreulichem Fortschritte begriffen. Gine Zierde der Gemeinde! Auch im Schulbezirk Sägen hat sich ein gemischter Chor gebildet, der sich für die Gesangbildung alle Mühe giebt.

Gais. Die Zugsrichtung der neuen Straße von Appensell nach Gais, resp. ihre Einmündung auf die Straße nach St. Gallen, veranlasste einen Konslikt mit Innerrhoden, der noch nicht gehoben ist und gegenseitig einige Erbitterung hersvorgerusen hat. Es wäre im Interesse des Verkehrs sehr zu wünschen, dass beide Theile einander entgegenkämen, zus mal eine Verständigung leicht zu erzielen wäre. — Während die Waldungen des Hackbühls steuerfrei sind, haben die Korporationen Rietle und Rothenwies die ihrigen zu vers

steuern. Hierüber, wie über das Nutnießungsrecht der drei Korporationen und die Stellung berfelben zur Gemeinde, wäre Manches zu sagen. Es ist noch lange nicht Alles fo. wie es nach historischen und vernünftigen Forderungen sein Dagegen hoffen wir bald von forstmäßigerer Behand= lung wenigstens eines Theils unfrer Waldungen berichten zu können. Die Genossenschaft des Sachbühls theilte in diesem Jahre jedem Nutnießungsberechtigten 10 Fr., im Ganzen über 3000 Fr. aus. — Die Gemeinderechnung vom Jahr 1860 weist 195,742 Fr. 58 Rp. Bermögen der öffent= lichen Güter nach. Die Gemeinde besitzt ferner noch folgende Fonds: 174 Fr. 69 Rp. zur Errichtung eines Leichenhauses, 1226 Fr. 32 Rp. gur Erftellung eines neuen Friedhofes, 600 Fr. 62 Rp. zur Renovation der Kirche und 26,015 Fr. 96 Rp. an Steuernachzahlungen und Rückzahlungen. Bangen fielen im Jahr 1860 10,215 Fr. Bermächtniffe und Geschenke. — Die hiesige, im Jahr 1853 gegründete Lese= gesellschaft erfreut sich immerfort großer Theilnahme. gahlt an die 50 Mitglieder, halt ein reichlich mit Zeitungen und Journalen aller Art versehenes eigenes Lesezimmer, das im Sommer von Rurgaften ftark besucht wird, und besitzt schon eine ansehnliche Bibliothek. — Ein erfreulicher Beweis dafür, dass die Liebe zum Gesang hier noch nicht erstorben ift, war der Zudrang zu dem Ende Jahres wieder ins Leben gerufenen gemischten Chore, der, über 200 Mitglieder ftark, schon am Splvesterabend in der Rirche einige mit vielem Beifall aufgenommene Lieder vortrug.